

Das Textilarbeiterkind und sein sozialistischer Betrieb

Sie krächte nicht mit hellem Kinderstimmchen erste Laute in die Welt, als die Deutsche Demokratische Republik proklamiert wurde. Ihr Parteieintritt ist nicht mit diesem historischen Datum verbunden (damals zählte sie gerade 16 Lenze). Kein persönliches Jubiläum hat eine Parallele zu jenem 7. Oktober 1949. Und dennoch war die Gründung des ersten Arbeiter- und Bauern-Staates auf deutschem Boden auch für Edith Kretschmer ein bedeutungsvolles Ereignis.

Wie hätte wohl das dritte Kind eines Textilarbeiters jemals Kaderleiterin werden können, gäbe es unseren sozialistischen Staat nicht? Wie hätte sich ein politisch unwissendes junges Mädchen zum Parteisekretär eines wichtigen Lebensmittelbetriebes und zum Kreisleitungsmitglied entwickeln können, stünde an der Spitze dieses Staates nicht die Arbeiterklasse, ausgerüstet mit der Theorie des Marxismus-Leninismus und klug geführt von ihrer Partei, die dem ganzen Volk den Weg in eine besonnene Zukunft weist?

Edith Kretschmer arbeitete im Jahr der Gründung unserer Republik als Arbeiterin in einem pharmazeutischen Betrieb. Es war das erste poli-

tische Ereignis, das sich dem jungen FDJ-Mitglied einprägte.

Stets waren es kampferfahrene Genossen, die sie verständnisvoll leiteten: damals bei der FDJ-Arbeit, später bei ehrenamtlicher Tätigkeit im DFD und schließlich bei der folgerichtigen Entscheidung zum Eintritt und aktiven Tätigsein in der Partei der Arbeiterklasse.

Und so paaren sich auch heute ihre Erkenntnisse, die sie inzwischen in der Parteiarbeit gewonnen hat, mit den Erfahrungen der alten Genossen, sowohl in der Parteileitung ihres Betriebes, als auch in der Kreisleitung Oranienburg.

Es ist keine große Grundorganisation, deren Parteisekretär Edith Kretschmer seit 1965 ist. Zu ihr gehören 48 Genossen. Aber ihr Betrieb, das Pflanzenfettkombinat in Velten, hat keine geringe Bedeutung. Marina, Sonja, Vita und Sahna sind in jedem Haushalt ein Begriff. Mitte des kommenden Jahres wird auch die Goldina-Produktion vom Veltener Betrieb nach beendeter Rationalisierung übernommen werden.

Wenn das Pflanzenfettkombinat auch kein strukturbestimmender Betrieb ist, so gehört er doch zu jenen Betrieben, die für den Bevölke-

Auch im VEB Goldpunkt, in dem 70 Prozent der Beschäftigten Frauen sind, spiegelt sich dieses Neue im Leben der Frau wider. Vielen ist die Arbeit im Kollektiv zum Lebensinhalt geworden. Sie sind bereit, mittlere und leitende Funktionen nach entsprechender Qualifizierung zu übernehmen. Das war nicht immer so leicht. So manche Schwierigkeit mußte überwunden werden. Aber

jetzt haben wir bereits einen Stand erreicht, der deutlich macht, daß auch Frauen „ihren Mann“ stehen. 250 unserer Frauen verfügen über einen Qualifizierungsnachweis, 170 davon erwarben den Facharbeiterbrief. Es gibt sieben weibliche Meister, sechs besuchten eine Fachschule, eine Frau absolvierte ein Hochschulstudium. Die Hauptbuchhaltung, die Planung, das Büro für Organisation und Rechentechnik, der Bereich Materialbeschaffung und die Kaderabteilung werden von Frauen geleitet. Auch mitt-

lere Funktionen werden in großer Zahl von Frauen ausgeübt. Durch ein konkretes Stufenprogramm werden alle Kolleginnen und Kollegen für die perspektivischen Aufgaben qualifiziert.

Mit vielen neuen Impulsen bereiten wir den großen Festtag unserer Republik vor. Er wird ein Höhepunkt für uns alle sein, Bestätigung der Kraft unserer großen sozialistischen Menschen-Gemeinschaft. G i s e l a K a r l

Betriebsdirektor des
VEB Goldpunkt-Schuhfabrik.
Berlin

DER LERER HAT DAS WORT